

Als ich Ende August 2002 mit einer Handvoll entsprechend Interessierter in Berlin den so genannten «Fenichel-Kreis» ins Leben rief, sah ich die Perspektive dieses Kreises hoffnungsvoll, wenn auch skeptisch. Die Gemeinsamkeit bestand vor allem im gemeinsamen Wunsch, sich vertieft mit der gesellschaftskritischen Tradition in der Psychoanalyse zu beschäftigen. Nach einigen ausführlicheren Diskussionen in diesem Kreis ergab sich schließlich auch mein Kontakt mit dem Schmetterling Verlag, der Interesse an der Publikation einer Einführung in kritische Psychologie hatte. Gerade angesichts der eingeschränkten Möglichkeiten, für fortschrittliche Inhalte eine größere Öffentlichkeit zu erreichen, erscheint mir diese Gelegenheit als sehr willkommen.

Durch den Zusammenbruch stalinistischer Strukturen, die immer offenkundigere Stoßrichtung sozialdemokratischer Politik gegen ihre eigene soziale Basis, die Perspektivlosigkeit anarchistischer und autonomer Konzepte, den immer weiter gehenden Ausverkauf sozialer Errungenschaften durch Gewerkschaftsführungen, die Krise zahlreicher linker Organisationen und die umfassenden Durchsetzungsmöglichkeiten neoliberaler Ideologien entstand die mittlerweile fast paradox wirkende Situation massiver Auseinandersetzungen vor Ort und großartiger Bewegungen im internationalen Rahmen und einer ausgesprochen kleinen und gering verankerten Linken. Die Empörung gegen den Abbau der mühevoll erreichten sozialen Errungenschaften entfaltet sich immer wieder impulsiv und gelegentlich auch so massenhaft, dass auch im längerfristigen historischen Vergleich nur wenige Bewegungen ähnliche Ausmaße erreichen konnten. Allerdings setzt sich die hierin entfaltete Kraft bislang kaum in realen Veränderungen um, was auf eine wesentliche Schwäche in diesen imposanten Auseinandersetzungen hinweist. Die Schwäche dieser Mobilisierungen liegt offenkundig vor allem in ihrem Mangel an weiterführenden Organisationsstrukturen. Aber es zeichnet sich darüber hinaus eine riesige Kluft ab zwischen objektiver Situation und subjektiven Faktoren. Eine Psychologie, die sich kritisch nennen möchte, wird sich an ihrem Beitrag zum Verständnis dieser Kluft und zu ihrer Verringerung messen lassen müssen.

Dieses Buch richtet sich vor allem an die engagierte Jugend, an SchülerInnen und StudentInnen, die sich für Psychologie interessieren und hierin eine gesellschaftskritische Anschauung vertiefen wollen, sowie an politisch aktive KollegInnen in sozialen Berufen, denen an einer politischen Reflexion ihrer praktischen Tätigkeiten liegt. Es richtet sich darüber hinaus allgemein an LeserInnen, die einfach an einer einführenden Zusammenstellung zu kritischer Psychologie interessiert sind.

Es soll ein Buch sein, das ich am Beginn meiner Orientierung auf psychologische Aspekte selber gerne vorgefunden hätte – gewissermaßen als Wegweiser und Abkürzung eines relativ langwierigen Weges. Mein Weg führte mich über verschiedene Auseinandersetzungen mit aktuellen theoretischen Strömungen zu den klassischen Schriften. Hier wird zur besseren Darstellung die Entwicklung aus der Vergangenheit in die Gegenwart veranschaulicht. Anstelle einer Rundschau über die verschiedenen gegenwärtigen psychologischen Ansätze mit einem kritischen Selbstverständnis soll also die historische Herausbildung veranschaulicht werden, um gewissermaßen aus dem Blick in die historische Tiefe einen Beitrag zum Verständnis der aktuellen Breite zu schaffen. Die hierin dargestellte Nachzeichnung der Entwicklungsgeschichte theoretischer Problemstellungen und Vermittlung verschiedener Kontroversen soll aber keineswegs den Eindruck entstehen lassen, dass damit der zurückgelegte Weg nicht immer wieder von neuem nachvollzogen werden muss. Wesentliches Ziel ist es dementsprechend, hiermit zu einer weitergehenden Auseinandersetzung anzuregen. Das Wichtigste ist für mich schließlich auch nicht, eine für alle LeserInnen zufriedenstellende Auswahl kritischer Inhalte zu treffen, sondern vielmehr die Vermittlung einer kritischen Methode im Rahmen einer Darstellung verschiedener Entwicklungsstränge zu leisten.